

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.  
1947-1949  
1947**

57 (11.11.1947)

# DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Ercheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbezug: Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkarten-anweis / Anzeigen- und Redaktionschluss Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2565 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400 Bankkonto: Deutsche Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störungen durch hoh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 57 / 1. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 11. NOVEMBER 1947

PREIS 30 PFENNIG

## Letzter Fünk

Saarbrücken. Der Landtag hat die Verfassung über das Saargebiet, die den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich vorsieht, angenommen.

Berlin. Eine amerikanische Wirtschaftskommission hatte Verhandlungen mit Griechenland über Einfuhr von Tabak aufgenommen. Die Besprechungen sind gescheitert, da Griechenland den Preis von 1 Dollar für ein Pfund Tabak forderte und die Kommission der Ansicht ist, den Tabakbedarf aus den Zonengebieten selbst decken zu können.

Frankfurt a. M. Vier amerikanische Journalisten hatten die russisch besetzte Zone bereist und ihre dabei gesammelten Eindrücke in einer Broschüre „Hinter dem Eisernen Vorhang“ veröffentlicht. Die Broschüre war in Frankfurt sofort ausverkauft. Es ist eine Neuaufgabe geplant.

## Zwischen FREITAG und MONTAG

Deutschland: Eine internationale Frauenkonferenz wird am 3. u. 4. Dezember in Berlin stattfinden. Auf der Konferenz stehen außenpolitische Themen und die Mitarbeit der Frauen-Organisationen an deutschen Verfassungsfragen zur Debatte. — England: Durch starken Nebel wurden in England drei Eisenbahnunfälle verursacht, die 8 Todesopfer und 90 Verletzte forderten. — Ein Sprecher der Bank von England bezeichnete die Gerüchte über einen beabsichtigten Umtausch englischer Banknoten als nicht zutreffend. — Vereinigte Staaten: Die Soforthilfe für Frankreich und Italien wurde durch den wirtschaftlichen Sonderausschuß des Repräsentantenhauses einstimmig gebilligt. — Kanada: Der stellvertretende kanadische Ministerpräsident gab bekannt, daß die kanadische Regierung der Insel Neufundland den Vorschlag des Beitritts zur kanadischen Konföderation gemacht hat.

## 12. Nov.: Pressekonferenz de Gaulles

Paris. Wie wir erfahren, wird General de Gaulle am 12. November in Paris eine Pressekonferenz abhalten, bei der er voraussichtlich zur innen- und außenpolitischen, sowie wirtschaftlichen Lage Stellung nehmen wird.

## Radarverbindung zwischen Erde und Mond geglückt

Canberra. Wie der australische Rundfunk meldet ist ein Radarsignal von der Erde zum Mond in Neu-Südwest durch Wissenschaftler der australischen Organisation für wissenschaftliche und industrielle Versuche gesandt worden, das als Echo wieder zurückgekommen ist. Der Versuch hat zu vollem Erfolg geführt. Er dauerte 1½ Stunden.

## Neuaufnahmen in die Unesco

Mexiko-City. Die Schweiz, Italien, Oesterreich und Ungarn sind als Mitglieder in die Unesco aufgenommen worden.

## „Die Verlegenheiten in der Doppelzone“

Paris. Unter diesem Titel veröffentlicht Frankreichs einseitiger Botschafter in Berlin, François-Poncet, im „Figaro“ einen Artikel, worin er daran erinnert, daß die Alliierten in der Reparationsfrage nicht dieselben Irrtümer begehen wollten wie nach dem Versailler Vertrag, weshalb sie darauf verzichteten, eine bestimmte Summe zu fordern, die in Jahresleistungen abzudecken sei. Auf der Potsdamer Konferenz wurde deshalb die Demontage Kriegsmaterial erzeugender Fabriken beschlossen. Engländer und Amerikaner seien gezwungen gewesen, große Lebensmittelmengen in ihre Zonen einzuführen, um die Deutschen mittelmäßig zu ernähren. Die Bewohner der Bizonen sollten jedoch selbst hinreichend produzieren und ausführen, um sich zu ernähren. Darüber träte die Sorge um die Reparationen bei den Angelsachsen in den Hintergrund. Sie schlossen ihre beiden Zonen wirtschaftlich zusammen und gestatteten die Erhöhung der Stahlproduktion auf 11 Mill. Tonnen. Wie Frankreich es vorausgesehen hatte, bekundete der Wirtschaftsrat der Doppelzone die Neigung, seine Rolle zu erweitern und sich wie ein politisches Parlament zu gebärden. Immerhin wäre alles recht und schlecht gegangen, wenn die Engländer nicht plötzlich wieder mit den Demontagen angefangen hätten, dies deshalb, um sich nicht durch Sowjetrußland auf der Londoner Konferenz dem Vorwurf auszusetzen, daß Großbritannien das Potsdamer Abkommen verletzt habe. Gegen die Demontagen protestierten die Deutschen. François-Poncet wirft die Frage auf, ob zwischen dem Wunsch, die deutsche Industrie zu beleben, und den Demontagen nicht ein offener Widerspruch bestehe.

## Am Rande der Londoner Konferenz

Foreign Office dementiert amerikanischen Plan einer westdeutschen Republik

Paris. Die dieser Tage in London umlaufenden Gerüchte über einen anglo-amerikanischen Plan zur Schaffung einer westdeutschen Republik haben zu einer Stellungnahme des Foreign Office Anlaß gegeben. Ein Sprecher des britischen Außenamtes dementierte die Nachricht, daß Botschafter Murphy in seiner Aktentasche einen derartigen Plan zur Konferenz der stellvertretenden Außenminister nach London mitgebracht habe. Es sei auch falsch, zu behaupten, daß zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten Besprechungen stattgefunden hätten, um zu beschließen, welche Haltung die Westmächte für den Fall einnehmen würden, daß die Londoner Konferenz der Außenminister scheitern sollte. Der Sprecher des Foreign Office wies ferner darauf hin, daß auch in der Vergangenheit die Verhandlungen über die Friedensverträge mit Italien und den Gefolgsstaaten der Achsenmächte wiederholt in ein kritisches Stadium gelangten und unmittelbar vor dem Abbruch zu stehen schienen, daß man aber dann schließlich doch zu einem Einvernehmen gelangt sei. Es bestände also keine Veranlassung dazu, hinsichtlich des deutschen Friedensvertrages unter allen Umständen pessimistisch zu sein.

Trotz dieser amtlichen Erklärungen des Foreign Office hält sich in London hartnäckig das Gerücht, daß es zwischen Engländern und Amerikanern zu einem prinzipiellen Einvernehmen über die Bildung eines westdeut-

schen Staates gekommen sei und ein solches Projekt tatsächlich existiere. Es wird behauptet, daß die diesbezüglichen Verhandlungen britischerseits von Lord Inverchapel, dem Botschafter Großbritanniens in Washington, und von Sir William Strang, dem politischen Ratgeber General Robertsons, geführt wurden. Ergänzend wird aus London gemeldet, daß in dem Projekt u. a. auch die Schaffung einer neuen Währung vorgesehen sei.

## Marshall am 21. Nov. in London

London. Aus gut informierter Quelle verläutet, daß Staatssekretär Marshall am 21. November, 4 Tage vor der Eröffnung der Außenministerkonferenz, in London eintreffen soll. Am 22. November wird Marshall in Oxford das Diplom des ihm im Jahre 1946 verliehenen Ehrendoktorats für bürgerliches Recht in Empfang nehmen. In diplomatischen Kreisen mißt man der Tatsache, daß der amerikanische Staatssekretär sich drei volle Tage in der britischen Hauptstadt aufhalten wird, bevor er Molotow bei der ersten offiziellen Sitzung der Konferenz treffen wird, eine gewisse Bedeutung bei. Zwischen der sehr beharrlichen Stellung, die die amerikanische Delegation anscheinend einnehmen soll, und Bevins Versuchen zur Mäßigung kann man einige offensichtliche Meinungsverschiedenheiten bemerken, und man nimmt im allgemeinen an, daß Marshall versuchen wird, sie beizulegen.

## Die 7 kritischen Fragen des Europa-Hilfeplans

Washington. Staatssekretär Marshall erklärte am Mittwoch, daß es sieben „kritische Fragen“ gebe, die noch einer Beantwortung durch die Regierung bedürften, dann sei er in der Lage, dem Kongreß den wesentlichen Inhalt des amerikanischen Hilfsplanes für Europa bekanntzugeben. Diese 7 Fragen sind:

1. Die Kosten: Die Regierung schätzt, daß zumindest 6-7 Milliarden Dollar für das erste Jahr notwendig sind, während der Senator Taft erklärte, daß für diese Periode 4 Milliarden nicht überschritten werden dürften.
2. Wird die Hilfe in Dollar oder Waren gewährt? Europa möchte lieber Dollar statt Waren. Der Kongreß neigt zum Gegenteil. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich ohne Zweifel möglichst dem europäischen Standpunkt nähern.
3. Kann Europa seine Einkäufe auch woanders als in den Vereinigten Staaten tätigen? Die Regierung wird unter verschiedenen Bedingungen je nach den Nationen, den Märkten, den Umständen „Ja“ sagen, besonders, wenn sich die europäischen Nationen arrangieren, um ihre eigenen Devisen kaufkräftig und wechselbar zu machen. Aber dieses Problem wird sehr schwer sein.

4. Muß man Europa auch zusätzlich 2-3 Milliarden Dollar, wahrscheinlich in Gold geben, damit es seine Währungen stabilisieren kann? Die Regierung denkt gegenwärtig: „Ja“, ausgenommen jedoch Snyder, der Staatssekretär im Schatzamt, der dagegen ist. Uebrigens erwartet man, daß diese Frage im Kongreß auf gewisse Schwierigkeiten stoßen wird.

5. Welche Rolle wird die internationale Bank in dem amerikanischen Plan spielen? Das bleibt zu bestimmen. Die Bank besitzt eine halbe Milliarde Dollar und muß sich also die Fonds besorgen, wenn sie beim Wiederaufbau Europas helfen will.

6. Wie sind die Summen in Landeswährung zu verwerten, die jede Nation beim Verkauf der von der Hilfsaktion stammenden amerikanischen Waren im Inland erzielt? Müssen sie blockiert werden, um inflatorische Rückwirkungen in jedem Lande zu vermeiden? Oder müssen sie dem inneren Aufbau zugeführt werden? Wie und durch wen wird im letzteren Fall ihre Verwendung überwacht? Die Antwort darauf ist noch nicht gegeben.

7. Wie wird die Hilfe vonseiten der Vereinigten Staaten verwaltet? Auch hierauf steht die Antwort noch aus. Das Staatsdepartement wäre für eine unabhängige Organisation. Der Kongreß wünscht die Geschäftsleute mit dieser Verwaltung beauftragt zu sehen.

Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten auf diese sieben Fragen geantwortet haben wird, dann werden die großen Linien des amerikanischen Hilfsplanes für Europa festliegen, aber die republikanische Mehrheit des Parlaments bereitet auch ihrerseits Lösungen vor. Die Diskussion vor dem Kongreß wird für alle Punkte, in denen nicht automatisch eine Einigung erfolgt, eine Kompromißlösung ergeben, während der „ERP“ (Europäischer Wiederaufbauplan) in Kraft treten kann, wenn die vom Kongreß genehmigten Kredite ausreichen.

## Molotow sprach in Moskau

Moskau. Der von Molotow anlässlich des 30. Jahrestages der Oktoberrevolution erstattete Bericht wurde durch den Sowjetrundfunk verbreitet. Der Redner erklärte im Laufe seines Berichtes: „Die Erfahrung hat gezeigt, daß die jetzige kommunistische Bewegung in zahlreichen Ländern einen solchen Grad von Macht und Reife erreicht hat, daß es unmöglich geworden ist, ihre Leitung einer einzigen Stelle zu übertragen. Diese Tatsache beweist in unseren Augen einen neuen Erfolg der kommunistischen Bewegung in unserer Zeit. Die Erfahrung hat ferner gezeigt, daß die kommunistischen Parteien, in erster Linie die in Europa, ein Organ haben müssen, das sie eint, um zu einem ständigen Austausch der Gesichtspunkte zu kommen und wenn nötig, ihre Tätigkeit auf der Grundlage eines gegenseitigen Uebereinkommens zu koordinieren. Ein solches Unternehmen würde zu dem weiteren Wachsen der

kommunistischen Bewegungen und ihres Einflusses auf die breiten Massen der Arbeiter beitragen. Daher begrüßt die bolschewistische Partei die kürzlichen Beschlüsse gewisser kommunistischer Parteien in Europa und wünscht ihnen vollen Erfolg.“

## Jung-Kommunisten wird verboten zur Kirche zu gehen

Das Organ der kommunistischen Jugend, „Komsomolskaja Pravda“, veröffentlichte an hervorragender Stelle eine Entschließung des Zentralkomitees, wodurch den jungen Kommunisten verboten wird, zur Kirche zu gehen und irgendwelche Beziehungen zur Religion zu haben. Die Erklärung präzisiert, daß es ihre Aufgabe sei, zur Ausschaltung „religiöser Aberglaubens“ in der Jugend beizutragen und auf der Unvereinbarkeit der Religion mit der materialistischen Wissenschaft und Lehre zu bestehen.

## Entscheidende Tage

G. A. Daß der nach dem ersten Weltkrieg geschlossene Friedensvertrag verschiedene Mängel aufwies, ist heute kein Geheimnis mehr und wurde alliiertseits zugegeben. Blättert man weiter in dem Buch der Geschichte und liest insbesondere das Kapitel der Friedenskonferenzen nach, so kann ein Betrachter, auch ohne daß er Shaws „Winke zur Friedenskonferenz“ gelesen hat, leicht in Versuchung geraten, die These aufzustellen, die Geschichte der Friedenskonferenzen sei zugleich die Geschichte menschlicher Irrtümer. Eines wurde nämlich fast immer vergessen, die Struktur und Mentalität des „Unterlegenen“ zu berücksichtigen.

Im Lancaster-House beraten in diesen Novembertagen nun die vier stellvertretenden Außenminister, um die am 25. November beginnende Konferenz der Großen Vier vorzubereiten. Es heißt, der November sei Deutschlands Unglücksmonat. Pessimisten beileben sich, an die Matrosenaufstände in Kiel und Köln, an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Compiègne, an den Putsch vom Münchener Bürgerbräukeller und den „Marsch zur Feldherrnhalle“ zu erinnern. Von damals bis zum November 1942, als die ersten amerikanischen Truppen in Marokko an Land gingen, bis heute, hätte dieser Monat den Deutschen nur Unglück gebracht. Dennoch, man sollte annehmen, daß die gegenwärtigen Friedensverhandlungen, den bisherigen menschlichen Irrtümern Rechnung tragend, heute in einer durchdachten Sphäre stattfinden.

Aufgabe der stellvertretenden Außenminister ist es, sich mit der Verfahrensordnung für die Ausarbeitung des Friedensvertrages mit Deutschland zu befassen und über die künftige politische Struktur Deutschlands zu beraten. Ein weiterer Punkt der die Entscheidung der Alliierten behandelt, stieß auf Einwendungen bei der sowjetischen Delegation und wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Es scheint, daß auf der Moskauer Konferenz nicht klar entschieden wurde, ob die Stellvertreter für die Behandlung dieser Frage zuständig sind. Jede Delegation behielt sich aber das Recht vor, sie im gegebenen Falle doch aufzuwerfen.

Es muß zugegeben werden, daß seit der im April stattgefundenen Moskauer Konferenz die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zugenommen haben. Die Ablehnung Moskaus, an der Pariser Wirtschaftskonferenz teilzunehmen, die Schaffung der Kominform und die Haltung Rußlands gegenüber den Oppositionsparteien in den osteuropäischen Staaten, die Polemiken auf den Vollversammlungen der Vereinten Nationen waren ebensowenig angetan, eine Vertrauensatmosphäre zu schaffen, wie die jetzige Rede Molotows zum 30. Jahrestag der Sowjetrevolution. Es wäre aber absurd anzunehmen, daß deshalb die Londoner Konferenz nun zum Scheitern verurteilt sei. Und so betont man auch in Washington, daß selbst wenn man auf einem toten Punkt angelangt sein sollte, die Brücken damit noch keineswegs abgebrochen wären. Nach Berichten der „Times“ ist Stalin bereit, den Westmächten auf halbem Wege entgegenzukommen, und Bevin will alles versuchen, eine Vertiefung der Gegensätze zu vermeiden und eine Einigung herbeizuführen.

Die kommenden Tage sind für das deutsche Schicksal entscheidend. Werden sie uns die wirtschaftliche Einheit bringen, oder wird der vom Foreign Office nunmehr dementierte Plan für die Errichtung einer westdeutschen Republik Anwendung finden? Danach sollte, laut „Franc-Tireur“, von den Engländern und Amerikanern eine provisorische Regierung Westdeutschlands bestimmt werden, die sich aus den acht Ministerpräsidenten der Bizonen zusammensetzen soll, und zwar aus den drei sozialdemokratischen der englischen und den fünf der CDU angehörenden Ministerpräsidenten der amerikanischen Zone. Ferner sei vorgesehen, daß die drei Ministerpräsidenten der französischen Zone, die ebenfalls der westdeutschen Republik angehören, in diese Regierung eintreten. Sobald die Verfassung ausgearbeitet wäre, sollte sie einem Plebiszit seitens der deutschen Bevölkerung unterbreitet werden. Eine Realisierung dieses Planes würde aber naturgemäß auch einen ostdeutschen „Einheits“-Staat ins Leben rufen. — Deutschland ist Objekt, nicht Subjekt dieser Politik.

Von den Arbeitsgemeinschaften der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Groß-Berlin wurde angeregt, daß am Vorabend der Londoner Konferenz Bittgebete gesprochen werden; die politischen Parteien und die Landtage wollen aus diesem Anlaß Resolutionen unterbreiten; eine Zusammenkunft sämtlicher deutscher Ministerpräsidenten wird in Erwägung gezogen — alles dies zeigt, wie sehr das deutsche Volk den Frieden herbeisehnt.







Fahr und Umgebung

Tagung der Körperbeschädigten

Am Sonntagmittag fand eine sehr gut besuchte Versammlung des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Kriegs-hinterbliebenen statt.

Nach einer lebhaften Diskussion schritt man zur Vorstandswahl der Ortsgruppe Lahr zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Hartner gewählt.

Der Männergesangsverein „Liederkrantz“ bereitet für den kommenden Sonntag, 16. November, einen Lieder- und Vortragsabend vor.

70 Jahre alt, Frau Elise Moser Ww., Marktstraße 32 (Aussteuerhaus), feiert am 11. November und Frau Emma Bliß, geb. Dörner, Marktplatz 9, am 14. November ihren 70. Geburtstag.

Der 5. Beethoven-Abend

Der 5. Abend des Beethoven-Zyklus machte uns mit dem Stuttgarter Kergl-Quartett bekannt. Schon bei den ersten Takten des op. 18/3 in D-Dur, einem durchweg heiteren, gelösten Werke, fiel die Schönheit des Zusammenklangs der vier Instrumente auf.

Blick in die Landgemeinden

Wittenweier. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Läßle fand eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Ein Antrag des Karl Schumacher für Einkauf in das nicht angeordnete Bürgerrecht wurde genehmigt.

Reichenbach. Nach mehrmaliger Bekanntmachung und einer letzten Aufforderung an die Landwirte der hiesigen Gemeinde, wurden am vergangenen Donnerstag die restlichen Kartoffeln abgeliefert.

Letzte Ermahnung zur Kartoffelabgabe

Zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit mußten die Bürgermeister des Kreises Lahr zu einer Versammlung einberufen werden. Kreiskommandant Rendinger war auch diesmal erschienen und berichtete von einer überraschenden Kontrolle in Heiligenzell.

Südwestdeutsche Schriftsteller in Lahr

Lahr. Am 8 und 9. November hielt der Verband Südwestdeutscher Autoren hier seine erste Tagung ab. In der Eröffnungsfeier begrüßte Kreiskommandant Rendinger die Autoren im Namen der Militärregierung.

derne Kunst einer Innenmacht entspringe und also notwendig sei, vertrat Döblin die Auffassung, daß ja die moderne Kunst von der zufälligen Erscheinung des Objekts abstrahieren und die Innenkräfte der Welt und der Gegenstände ausdrücken wolle.

Ein Feierabend mit Kammermusik (ausgeführt von einem Quartett Freiburger Künstler), Rezitation zeitgenössischer Werke (Anni Mewes) und Liedern zur Laute (Prof. Carl Clewing) beschloß den ersten Tag.

Der Sport am Sonntag

Nachdem bekannt wurde, daß der Halblinke infolge Erkrankung die Reise nach Rheinfelden nicht mitmachen kann, und hierdurch eine Umstellung der Mannschaft notwendig wurde, sind die Ausichten auf ein siegreiches Abschneiden der Lahrer in Rheinfelden gesunken.

Bezirksliga und Kreisklasse

Bezirksliga Fußball: Altdorf - Gensbach 2:5; Lahr II - Schlitz 1:1 abgebrochen; Kehl-Sundheim - Ettenheim 1:2; Ichenhausen - Offenbach II 1:5; Zell a. H. - Zunsweier 2:2; Haslach 1. K. - Oberkirch 1:0.

Schwache Handball-Stürmerleistungen. Das Handball-Punktspiel auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle der ersten Mannschaften von Lahr und Ottenheim stand im Zeichen zweier außerordentlich schwacher Sturmreihen.

Handball, Bezirksliga: Lahr - Ottenheim 4:2; Seelbach - Ringsheim 11:1; Nonnenweier - Meisenheim 12:8; Elgersweier - Sulz 5:2; Altenheim - Schuttern 8:8 abgebrochen.

Kleinpflanzertabak-Umtausch!

In der Zeit vom 3. November 1947 bis 31. Januar 1948 können in unserem Werk in Lahr, Industriehof, an den Tagen

Montag bis Freitag in der Zeit von 8-12 Uhr und 14-17 Uhr Kleinpflanzer ihren Tabak umtauschen.

Der Tabak muß dachreif sein; der zollamtliche Kleinpflanzerausweis ist mitzubringen. Sie erhalten wahlweise:

Schmerz erfüllt geben wir den Tod unseres lieben Vaters Emil Hansert Schlossermeister bekannt. Nach schwerem Leiden ging er nun im Alter von 64 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, meines lieben Vaters Josef Wild danken wir herzlich.

Für die so liebevolle Teilnahme beim Tode unseres unvergeßlichen, Lieben Entschlenen Emil Frei sagen wir unsern herzlichsten Dank.

STELLENGESUCHE

Kraftfahrer sucht Stellung. Führerschein, Klasse 2 und 3 vorhanden. Ist in der Lage, Reparaturen an Fahrzeugen vorzunehmen.

ZU MIETEN GESUCHT

Jünger, berufstätiger Herr sucht gemütliches, helzbares, möbliertes Zimmer in Lahr. Zuschriften unter Nr. 3965 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

VERMIETUNGEN

Möbl. Zimmer zu vermieten. Angebote unter Nr. 3949 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

VERLOREN-GEFUNDEN

Eine dunkelblaue Joppe v. Schwerkriegsbeschädigtem am 6. 11. auf dem Wege von Hugsweiler nach Lahr verloren. Der ehrf. Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Fundbüro Lahr abzugeben.

AN. UND VERKAUFE

Edelholz-Ratio-Laternen, Cleoro König-Fraktur für Linotype-Setzmaschine abzugeben. Petit-Antiquaschrift (mögl. mit Kursiv) gesucht.

TAUSCHGESUCHE

Guterhaltener Kastenherd (Dreiloch) mit Kupferschiff im Tausch abzugeben. Angebote unter Nr. 3953 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT

Versteigerung von Zuchtfarren und -ebnern. Der Landesverband badischer Rinderzüchter e. V. und der badische Landesschweinezüchterverband e. V. veranstalten am Donnerstag, den 27. 11. 47 in Ichenheim, Kreis Lahr, eine Versteigerung von Zuchtfarren und Zuchtebnern.

GRÖßERE VERKAUFE

Jüngere, trächtige Nutz- und Fahrkuh oder trächtige Kalbin zu kaufen gesucht. Schlachtstück wird geliefert. Zu erfragen unter Nr. 3954 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Der zeitgemäße Weg zum eigenen Haus zur eigenen Wohnung. Hören Sie, was Ihnen darüber die größte und älteste deutsche Bauparkasse GdF Wüstenrot in LUDWIGSBURG (Württ.) zu sagen hat.

Währungsepoche oder nicht - - Deine Gesundheit ist und bleibt Dein größtes Kapital! Finanziellen Schutz in allen Krankheitsfällen schon von einem Monatsbeitrag von RM 2.40 an durch (\*3660)

HEIRATEN Großkaufmann, 36er, vermögend, möchte mit hauswirtschaftlicher Dame bis ca. 28 Jahren aus guter Familie glücklich werden.